

Zwischen und über den Wolken

Autor(en): **Geilinger, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **23 (1920-1921)**

PDF erstellt am: **29.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-749675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

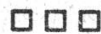
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir können unsern demokratischen Staat nur dann gedeihlich ausbauen, wenn kein Stand sich abseits stellt. Gewiss, ein Professorenparlament ist uns kein Ideal, aber die Gefahr, dass eine Versammlung von Parteisekretären und wirtschaftlichen Interessen-Vertretern die wichtigsten Beschlüsse für den Staat fasst, liegt doch heute wesentlich näher. *Allgemeines geistiges Leben und Staat berühren sich enge in unsern kleinen Demokratien.* Darum sehen wir in vertiefter geschichtlicher Bildung ein Heilmittel für unerfreuliche Zustände in beiden Gebieten. Dann werden uns auch wieder jene Führer ersehen, die mit sicherem Blick Vergangenheit und Gegenwart überschauen und mit fester Hand das Staatsschiff durch die kommenden Stürme steuern.

ST. GALLEN

W. EHRENZELLER



ZWISCHEN UND ÜBER DEN WOLKEN

Von MAX GEILINGER

Berge, kühne Gedanken der Erde,
Über verschlafenem, mürrischen Moor,
Keine Wiesenzwerge, ragt ihr wagend empor!
Über Fluten Nebels in Sonnengluten,
Mondmeere, Äther, Sternentanz.
Und umwirbeln euch dräuende Wetter oft ganz:
Sie müssen sinken, ihr blüht reiner als je
Lautersten Schnee, während die Tale fast vor gurgelnden Wassern
[ertrinken.

Ihr ragt Freiheit, die Kluge oft sorgend betrachten,
Schlaue umnachten,
Und die doch der Menschheit Götterberg bleibt,
Der hoch aus dem Qualm tritt mit blendender Stirne,
Wenn ein wacher Geist, weit über den Tagen,
Über der Stunden stündlich wechselnden Fragen,
Klar wie die Firne, doch mit Fingern von Gold
Uns unsterbliche Rechte schreibt.

